

Pränatalvisite der Station 5H des Universitären Perinatalzentrum Hamburg

J. Karger-Seider

Einleitung

Die Pränatalvisite, ein Element des Konzeptes der entwicklungsfördernden Betreuung, ist im Jahr 2014 implementiert worden.

Kommen Frühgeborene oder kranke Neugeborene auf die Welt, haben die Mütter häufig einen langen Krankenhausaufenthalt hinter sich.

In dieser Zeit führen Neonatologen mit den werdenden Eltern Informationsgespräche über die zu erwartenden Probleme und deren Therapiemöglichkeiten.

Aus Gesprächen mit betroffenen Eltern geht hervor, dass diese noch viele weitere Fragen haben, die unter anderem den alltäglichen Ablauf der Intensivstation betreffen.



Unterlagen, Information



Ziele der Pränatalvisite

Der Informationsfluss zwischen den Eltern und dem Pflegepersonal wird gefördert.

Die werdenden Eltern nehmen frühzeitig Kontakt mit der neonatologischen Intensivstation auf.

Auf die Sorgen und Ängste der Eltern wird rücksichtsvoll und einfühlsam eingegangen.

Bilder und unter anderem die Frühchenpuppe Lewis vermitteln den Eltern einen ersten Eindruck von der Station.

Fragen zum Stationsalltag werden in ruhiger Atmosphäre besprochen.

Weitere Gesprächstermine oder ein Besuch auf der Station können vereinbart werden.

Eltern auf der neonatologischen Intensivstation

Elterliche Kompetenzen werden anerkannt und wertgeschätzt. Sie werden so früh wie möglich in die Pflege und Betreuung ihrer Kinder angeleitet und einbezogen. Sie lernen auf die individuellen Signale und den eigenen Rhythmus der Kinder zu erkennen.

Pflegerische und medizinische Maßnahmen werden gebündelt und möglichst in Zusammenarbeit mit den Eltern durchgeführt.

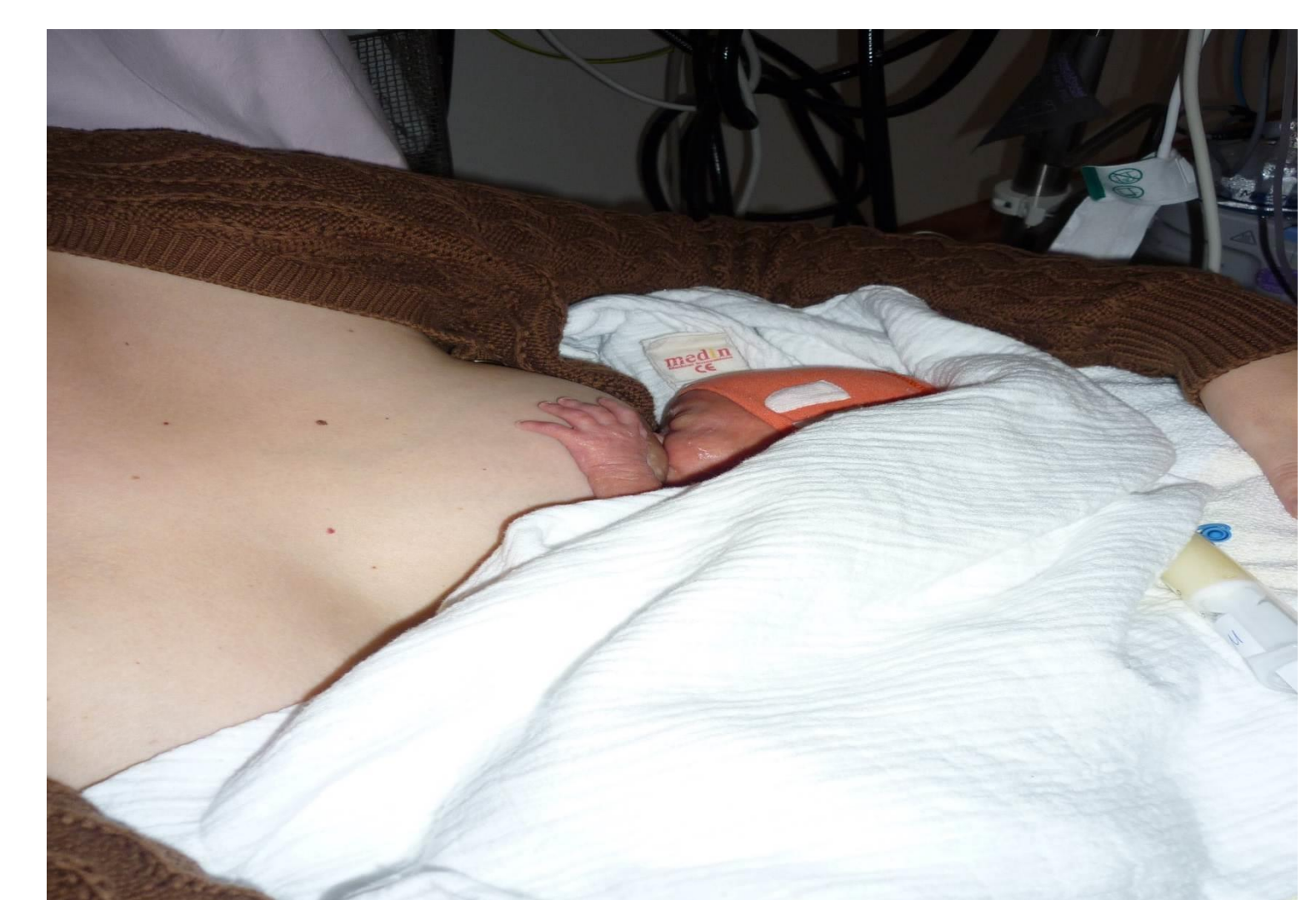
Der Hautkontakt beim Känguruhen ist eine positive Erfahrung für die Familien. Erste Stillversuche können auch sehr kleinen Frühgeborenen erleben.



Erstes Bonding nach der Geburt auf Station



Känguruhen und Muttermilchernährung über die Magensonde



Der dritte Bruder wird gestillt.